

in R heisst: 'qui eam destruxerunt et multos excecaverunt', bei Sicard: 'Romani vero civitatem destruxerunt et arcem, Tusculanos excecantes et alios deformiter mutilantes'. Hier ist die Benutzung Sicards wahrscheinlich genug. Aber die Stelle findet sich auch weder in J noch in C, und es ist kein genügender Grund sie auf X zurückzuführen.

Auch sonst finden mehrere Stellen, welche Dove für seine Papstchronik in Anspruch nimmt, in den verwandten Werken keine Parallele und sind wenigstens gewiss zum grösseren Theil auf andere Quellen zurückzuführen. So was unter Hadrian von Friedrich I. berichtet wird; unter Alexander S. 148 Z. 3—8. 12 — Ende; die kurze Notiz von Urban; ein Theil von Innocenz III. S. 150 Z. 3—10. 15—25; Honorius III. und Gregor IX. ganz. In der That tragen diese Stellen, namentlich die über die Decrete der späteren Päpste, auch einen wesentlich verschiedenen Charakter an sich.

Ueber die Arbeit des Jacobus ist noch ein Wort hinzuzufügen. Sie ist doch nicht ganz so uninteressant, wie man nach dem Verhältniss der letzten Theile zu Vincenz und nach dem allgemeinen Urtheil Wattenbachs (GQ. II, S. 324) annehmen könnte. Auch abgesehen von einer wenigstens halb sagenhaften Bearbeitung der Langobardischen Geschichte, die Bethmann bei seiner Aufzählung (Arch. X) auch der späteren Darstellungen übersehen hat, welche nahe Verwandtschaft zeigt mit der des von ihm sogenannten Continuator Florentinus (S. 378) und wohl dazu dienen kann, das Alter dieser näher zu bestimmen, findet sich eine Anzahl Nachrichten zur Geschichte des Kirchengesanges, die auf Honorius August. und Johann Beleth zurückgehen¹⁾, hier unter andern die meines Wissens bei den neueren Arbeiten über Hermann von Reichenau nicht verwerthete Nachricht: 'Hermannus Contractus Theoticus fecit "Rex omnipotens", "Sancti Spiritus" et "Ave Maria", et antyphonam "Alma Redemptoris mater" et "Symon Bariana", wozu ein späterer Text (bei Grässe S. 836) hinzufügt, was in den meisten von mir eingesehenen Handschriften fehlt: 'Sigibertus tamen dicit, quod Robertus rex Francorum fecit sequentiam: Sancti Spiritus nobis assit gratia' etc.

Wie das Buch des Jacob im Mittelalter die weiteste Verbreitung erhalten hat — die Handschriften sind fast unzählbar — so ist begreiflicher Weise auch dieser chronikalische Abschnitt mehrfach benutzt worden.

Das ist der Fall in einer Weltchronik, die in einer Handschrift der Leipziger Universitätsbibliothek Nr. 1308 (von

1) Ich verdanke den Hinweis auf Beleth dem Buch von Piper, Monumentale Theologie S. 622.